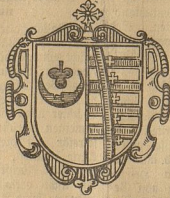


# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis  
Jahrespreis für 12 Hefen 1 M., durch  
Post in Remberg 1,10 M., in Halle,  
Halle, Magdeburg, Merseburg, Gommern 1,15 M.,  
und durch die Post 1,24 M.

für Remberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inzerate  
kosten die fünfzehnjährige Zeitspalt  
oder deren Raum 12 Pf.  
Beilagen  
erfolgen wöchentlich: Mehrseitiges  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagblatt“.  
Eingelagerte Nummern des Blattes kosten 10 Pf.

Nr. 94.

Remberg, Dienstag, den 13. August 1912.

14. Jahrg

## Aus der Woche.

Wie in früheren Jahren die ungläubigsten  
Berichte über die „Eeßschlange“ und ähnliche  
Ungewerke die Spalten füllten, so ist es  
in diesem Jahre die türkische Krise in Ver-  
bindung mit dem türkisch-italienischen Krieg, die  
die Aufmerksamkeit der Welt vollstän-  
dig in Anspruch nimmt. Zwar der Krieg vermag kein  
besonderes Interesse mehr zu erwecken: Man  
weiß, daß Italien trotz aller Anstrengungen  
nicht recht vorwärts kommt, aber man weiß  
auch, daß früher oder später die Regierung in  
Konstantinopel die Angliederung der nicht er-  
oberbaren aber lebensfähigsten besprochenen  
Provinzen an Italien anerkennen müssen wird.  
Andererseits ist es mit den innerpolitischen Verhält-  
nissen im Reich des Sultans. Abgesehen davon  
hat allem Anschein nach das Jungtürkentum  
abgeschwächt, es hat nach einer dreijährigen  
Herrschaft voller Macht eine Niederlage gegen  
eine Strömung im Lande erlitten, die zwar  
nicht die Zeit des Abfalls zurückzuführen,  
aber eine fröhliche Zentralregierung wünscht  
im Gegensatz zu den vielen Nebenregierungen,  
die sich unter jungtürkischer Führung in Kon-  
stantinopel breit gemacht haben. Der Gebanke  
mag an sich nicht gut und gerecht sein, es  
fragt sich nur, ob die so plötzlich gestifteten  
Verhältnisse ungünstig bleiben, ob sie sich mit dem  
neuen Regime vertragen werden. Dazu ist  
leider wenig Aussicht vorhanden. Ob diese  
Frage nicht entschieden ist, kann von einer Be-  
endigung der türkischen Krise und von einer  
Verzögerung auf dem Balkan nicht die Rede  
sein. — Der französische Ministerpräsident Poin-  
caré ist in Petersburg eingetroffen, um dort  
über die Lage mit den leitenden russischen  
Staatsmännern zu reden. Es wird trotz des  
Lärmes, mit dem die Reise zum Vordringen  
worden ist, das europäische Gleichgewicht nicht  
lösen. Genß, Herr Poincaré bringt den Russen  
neues Geld; aber man ist an der Wende fast  
genug, sich nicht in ein Abenteuer mit Deutsch-  
land zu stürzen, dessen Ausgang doch unmin-  
destens sehr ungewiss ist. Darum kann Deutsch-  
land ruhig diesen Besuch zusehen, den fran-  
zösische Mächte als „die Antwort auf die Be-  
wegung zwischen Kaiser Wilhelm und dem  
Jaren in Valschiport“ bezeichnen. — Im  
Silben Europas regt sich's wieder einmal ver-  
dächtig. Nicht nur in Portugal, wo immer  
wieder der Kampf zwischen der Republik und  
den Anhängern der Monarchie eskalieren, son-  
dern auch in Spanien, wo ein allgemeiner  
Ausstand der Eisenbahnen und in Verbindung  
damit ein Zutritt der Republikaner droht. Der  
König von Spanien, der in England weilte,  
ist nicht wie sein Nachbar Manuel von Por-  
tugal, entschlossen, den ersten republikanischen  
Ansturm zu weichen, sondern er hat sich in  
aller Stille nach Spanien begeben, um dort  
den Siege seiner Sprache bezuwohnen, oder  
mit ihr zu fallen. Und sein Erscheinen auf  
dem Heimatboden hat offenbar eine glänzende  
Wirkung gehabt; denn die Eisenbahner hielten  
noch einer erneuten Unterredung mit dem Mi-  
nisterpräsidenten des Gedanken an den Streik  
abgegeben. König Alfonso aber feierte nach  
England zurück, um die so plötzlich unterbro-  
chene Kur zu beenden. — Der Schattensultan  
von Marokko, Mulai Hafid, hat nunmehr tat-  
sächlich abgedankt. Mit einem kleinen aus  
französischen Truppen zusammengezogenen  
und einem ansehnlichen Vermögen jetzt er sich  
zur Flucht, nachdem er zuvor eine Pilgerfahrt  
nach Mekka unternommen hat. Frankreich hat  
nun freie Hand in dem Lande seiner Schwach-  
heit und hoffentlich gelingt es ihm, die Ruhe wieder  
herzustellen, die Marokko seit fast 15 Jahren  
entbehrt. — Die Nachrichten aus China lauten  
außerordentlich ernst. Der Präsident Yuanzhikai,  
dem man eigentlich mehr Zutrauen geschenkt  
hatte, kann sich wieder für die eine noch die  
andere Partei im Lande entscheiden und büßt  
allgemein das Vertrauen ein, das man ihm  
bei Begründung der Republik entgegenbrachte.  
Wenn nicht alles trügt, so wird die Welt in  
Dritten noch manche Überraschungen erleben.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 12. August 1912.

\* Voraussichtliches Wetter. Morgen  
Dienstag, den 13. August. Bismut trüb,  
mäßig warm, Regen.

\* Kriegsspiel. Am Sonnabend fand auf  
dem Annethal Plan auf Vubdorf ein Kriegs-  
spiel unter Leitung des Herrn Bürgermeisters  
Dr. Scheffer statt, welches mit einem Winde  
endete. Schon am Sonnabend nachmittag  
versammelten sich eine Anzahl junge Leute,  
um vor dem Winde noch einen Übungsmanöver  
zu machen. Dieser führte zunächst über Gaby  
nach Niemiß und von hier aus über abgerete-  
neter Felder zum Windeplan. Auf dem Winde-  
plan wurde mit den jungen Leuten das Einmarsch-  
schießen geübt. Nach der Ankunft auf dem  
Windeplan, auf dem sich schon eine ganze  
Anzahl von Zuschauern eingefunden hatte,  
wurde mit dem Schießen begonnen. Dieses  
war für unsere Jugend etwas ganz neues  
und es mußten von geladenen Soldaten, welche  
sich an dem Schießfeld befanden, immer wieder  
Erklärungen erteilt werden. Aber trotzdem  
waren in nicht allzu langer Zeit drei Zelte  
gebaut und innen mit Stroh reichlich ausge-  
füllt. Nachdem die Nachlager bereit und  
zuvor Konventionen und Vorschriften empfangen  
worden, begann das Schießen in verschiedenen  
Abteilungen. Wie strahlten die Gesichter der  
Teilnehmer vor Freude, wenn es hieß, die  
Verwundete ist tot. Während dem Schießen  
wurde noch ein Lagerfeuer angezündet  
worden, und es gewährte eine schöne Anblick,  
die Feuer an dem dunklen Abend brennen zu  
sehen. Schließlich war man mit dem Schießen  
fertig und die Spelung begann. Und wie  
schmeckte das Schießpulver? Den Witterern  
die Mitteilung gemacht, daß es ihren Schienen  
hier auf freiem Felde besser schmeckte, als wie  
zu Hause die allerbeste Erbsuppe. Aber hier-  
mit war man bald fertig. Während der nun  
folgenden kleinen Zwischenpause verdrückten die  
jungen Leute, sich allerdand Bestimmung zu  
verhoffen. Einige setzten sich an Lagerfeuer  
nieder, um die Ereignisse des Abends anzukun-  
den. Andere suchten Eltern und Bekannte  
auf. Während dieser Zeit ließ die Winterliche  
Kapselle ihre mutteren Marschweisen ertönen.  
Die Zeit rückte aber immer weiter vor und  
es wurde beschloffen, das öffentliche Winde  
abzugeben. Nach dem Zapfenreich verließen  
die Zuschauer das Lager und die Teilnehmer  
mußten die Zelte aufsuchen. Wer nun aber  
annahm, daß sich jetzt alles der Ruhe hin-  
geben konnte, der denkt falsch. An Ruhe war  
noch lange nicht zu denken, die Arbeit sollte  
erst losgehen, insbesondere für die Bat-  
trouillen, die den Wald bei einer Dunkelheit,  
das man kaum drei Schritt vorwärts setzen  
konnte, abjucken mußten, es ist deshalb vorge-  
kommen, daß diese direkt zwischen den Feinden  
standen. Ohne aufgehalten zu werden, erreichten  
die Batrouillen immer wieder das Lager und  
brachten Meldung von dem Anmarsch, und der  
Aufmerksamkeit der nun aufgestellten Posten  
ist es gelungen, den Angriff abzuhalten. Jetzt  
war das Lagerwerk getan, und jeder suchte die  
schlafenden Zelte an. Aber auch jetzt wollte  
die Ruhe noch nicht einleiten, denn das erste  
ungewöhnliche Schießen im Freien und das In-  
einandersein mit gleichgültigen Feinden stimmte  
so angeschlossen fröhlich und veranlaßte zum Er-  
zählen, daß es erst der energischen Aufforderung  
der Leitenden bedurfte, um vollständige Ruhe  
herzustellen. Um 1 Uhr lag alles in tiefem  
Schlaf. Um 5 Uhr mußten alle aufstehen und  
das Rodgeschütz schenken. Während dieser  
Zeit wurde auch der Kaffee fertig und alle  
ließen sich das Schicksal des Waffens in der heißen  
Morgensonne herzlich munden. Nachdem dieser  
Morgenschnitt beendet war, wurden die Zelte  
abgerissen. In kurzer Zeit war alles fix und  
fertig verpackt. Der Rückmarsch konnte nun  
im Regen angetreten werden. Gegen 7 Uhr  
wurde die Teilnehmer hier an. In allen  
Teilen ist dieses Kriegsspiel wohl gelungen.  
Kein Mißton fürte es und man sah soviel  
Interessantes, daß alle an dieses Kriegsspiel

noch lange denken werden. — ra

\* Am gestrigen Sonntag fand hier eine Ver-  
einigung der Vereine statt, an welcher sich die Vereine  
aus Gräfenhainichen, Wittenberg und Labeg  
beteiligten. Durch derartige Zusammenkünfte sollen  
die Turner ihre Erfahrungen mit einander aus-  
tauschen, was hier auch wieder der Fall war.  
Alle Turner sind mit neuen Übungen und  
Anregungen in ihre Vereine zurückgeführt, um  
hier diese in entsprechender Weise zu verwerten.

\* Am Regierungsbezirk Merseburg sind  
nach dem neuesten Amtlichen Schulblatt 22  
Lehrer, darunter 4 Lehrer- und Lehrer-  
innen, sowie 6 Lehrkräfte, letztere in Zangenberg  
bei Zeitz, zu besetzen. Aus dem Schuldienst  
scheiden 6 Lehrpersonen aus.

\* Bürgermeisterei in Halle. Wie die  
„Saale-Zig.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt,  
kommen im Parkhotel am 24. d. M. die Bür-  
germeister der kleineren Städte zusammen, um  
über die Gründung eines Bürgermeisterei-  
bundes zu beraten. Der Verein bezweckt die  
Unterstützung gemeinsamer Interessen  
der Städte. Am 24. August steigt  
die Sommer bereits seinem Ende zu. Die  
Drauen auf den Feldern legt der Wind  
bereit über die Stoppeln, die Abnahme des  
Tagelöhners macht sich auch sichtbar und in der  
Schäferzeit reifen allmählich die Früchte. Zu  
dieser Zeit bietet das Waldwerk dem Wild-  
schützen eine Fülle von Freuden und an jedem  
Freitag sieht man deshalb die Gerichte mit  
Frische und Proviantstücke hinarbeiten. Die  
Sagd auf Hirschwild hat zwar bereits vor  
einigen Wochen begonnen, empfahl sich aber damals  
nur in den Morgen- und Abendstunden, denn  
mittags, bei 32 Grad Hitze im Schatten war  
schließlich selbst das Jagen kein Vergnügen  
mehr. Jetzt hat jedoch die stärkste Hitze nach-  
gelassen und man kann bis in die heißen Bor-  
mittagsstunden draußen herumspazieren bzw.  
nachmittags eher anfangen. Vom Schwarzwild  
wird hier und da auch schon ein Stier abge-  
schossen, besonders in Gegenden, wo ein starker  
Wiesel zu finden ist. Einzelne, in das be-  
treffende Revier gleichsam verirrte Reiter wird  
der Jäger allerdings in den meisten Fällen  
kaum zu sehen bekommen, da die Witterung  
dieses Tieres eine enorm feine ist.

Neuro, 7. August. Beim Getreideeinmahnen  
fiel der Landwirt Nebelung so unglücklich vom  
Wagen, daß die Räder über den Kopf gingen  
und der Tod sofort eintrat.

Schneeberg, 10. August. In der Nacht  
zu Donnerstag brannte die in dem Anger  
nach der Vorgänger Straße zu stehende, den  
Herrn Maschinenfabrikant Aug. Matthes und  
Friedrich Feig Walz gehörige Scheune vollständig  
wieder. Das Feuer war bald nach 1 Uhr  
ausgebrochen und ergriff im Nu, das ganze  
Gebäude, so daß die darin untergebrachten neuen  
landwirtschaftlichen Maschinen, die sonstige Vor-  
räte und die bereits eingebrachten neuen Fein-  
und Getreidebestände den Flammen zum Opfer  
fielen. Ueber die Ursache ist Genaues nicht er-  
mittelt, doch glaubt man wohl böswillige Brand-  
stiftung annehmen zu dürfen.

Halle, 10. Aug. (Ein ärztlicher Chemann.)  
Die abendliche Stille des Parabelplatzes wurde  
unterbrochen und gellende Hilferufe, die von  
einer Frau ausgesprochen wurden. Die Mermite  
wurde von ihrem Manne aus irgend einer  
ursache nicht abgemordeten Veranlassung  
mit einem wichtigen Gegenstande wiederholt  
den Kopf so heftig geschlagen, daß wahrscheinlich  
eine Gehirnerkältung die Folge sein  
wird. Als die Hilferufe ertönten, kam eilends  
die eben aus der gelegentlich einer Übung zu-  
rückkehrende, im Sanitätsdienst ausgebildete  
Jungmannschaft des Reichswehrbezirks Jung-  
beilung herbeigelaufen und trug auf einer  
Wage die bewusstlos gewordene Mißhandelte  
Frau in die Woyburg, wo die Kriegser-  
stärkungskolonnen mit der Jungmannschaft eine  
Übung abhielt. Hier wurde die Frau ver-  
bunden, dann nach dem Lazarett und schließlich  
in ihre Wohnung gebracht. — Das war  
das erste Mal, daß die Jungmannschaft in  
einem ersten, freilich sehr hübschen Falle als  
„Sanitätser“ in Tätigkeit trat.

Leipzig, 7. August. (Ein neuer Flugplatz.)  
Der Rat der Stadt hat auf seinem jüngst er-  
worbenen Modauer Rittergutsterrain einen  
über 200 Hektare großen Flugplatz vorge-  
sehen. Das umfangreiche Gelände wird be-  
grenzt im Osten durch den Seeanleger Rain,  
im Westen die Dübener Chaussee, im Süden  
durch den Verbindungsweg von der Eilenburger  
Straße in Modau über die „Wegeln Räume“  
nach der Dübener Chaussee und im Norden  
von der Seeanleger Straße. Der Ritter-  
gutshof in Modau ist angekauft worden,  
dieses Gebiet abgegrenzt und unbebaut stehen  
zu lassen.

Querfurt (Wend). In Göschendorf hat  
sich in der Nacht zum Sonnabend eine fürch-  
bare Tat abgespielt. Der in Aibendorf be-  
dienende Max Fritzel, der mit der Dienst-  
frau Anna Vollmer ein Liebesverhältnis un-  
terhält, das diese aber lösen wollte, hatte dem  
Mädchen schon öfters mit Giftschiffen gedroht.  
Er brang in die Wohnung des Mädchens ein,  
das aus Angst aus dem Fenster des ersten  
Stockwerkes in den Hof hinabsprang. Auf  
dem Hof gab Fritzel drei Schüsse auf die Voll-  
mer ab, die hinterfolgt trafen. Als sie  
noch Lebenszeichen von sich gab, bearbeitete er  
sie anschließend mit einem Schlagring. Er ent-  
schloß sodann nach Aibendorf, wo er sich in einer  
Scheune des Gutbesizers Dettenborn, bei dem  
er beschienet ist, versteckt hielt. Hier wurde  
er von Gendarmen aus Niemiß aufgehalten  
und in das Amtsgerichtsgefängnis in Querfurt  
eingeliefert.

Ans Thüringen, 9. August. (Fremdenun-  
strom.) Am Donnerstag nachmittag traf aus  
Köln, Oberelb und Düsseldorf ein Feri-  
enloster in Thüringen ein. Die Gäste waren  
stark besetzt und brachten eine große Zahl von  
Ferienreisenden zum Aufenthalt nach Thüringen.  
Auch am Freitag nachmittag trafen noch je ein  
Ferienloster aus Wilmshausen und Münsing  
in Thüringen ein. Die Gäste wurden bis Erfurt  
durchgeführt. Jeder Zug wählte an zwanzig  
Personenwagen. Durch diese fünf Ferienzüge  
der Thüringer Fremdenverkehr noch eine  
wesentliche Stärkung erfahren.

Königler, 6. August. (Die Wasserrot.) Eine  
hier stattgehabte Bürgerversammlung sprach sich  
mit Stimmeneinheit dahin aus, das zur Ver-  
setzung der bestehenden Wasserlatramität die  
Endersquelle dem Hochbehälter angehängt werden  
möge. Auch das städtische Landratsamt hat  
in seiner Verfügung die Zulassung der Enders-  
quelle gefordert, die aber von der Mähigkeit  
des Stadtrats abgelehnt wurde. Eine sofort  
nach der Bürgerversammlung beim Stadtrats-  
kollegium vorgenommene Abstimmung ergab  
Stimmeneinheit. Da in solchen Fällen die  
Stimme des Vorsitzenden entscheidend, erklärte  
Bürgermeister Meier, daß die Zulassung der  
Endersquelle und Zulassung zum Sammelbehälter  
angenommen sei.

## Geschäftliches.

— Candwirte und Gartenverbände seien  
darauf aufmerksam gemacht, daß die bekannte  
Firma Carl Rabf, Hoflieferant, Erfurt, jedoch  
ihren neuen Herbst-Katalog über Winter-Saat-  
Gehreide, Samen, Erdbeerplanten, Obstbäume  
e. herausgegeben hat und diesen auf Wunsch  
an jedermann unentgeltlich versendet.

— Eine große Witterungsveränderung findet  
wieder in diesen Tagen durch Mittelmeer der  
Sommerfrische statt. Der Schmelzzeit macht  
der kalten Erholungszeit ein Ende, nun liegt  
heißes es Abwechselungen von den herrlichen  
Regen und Tauen, von den aufstrebenden See  
und den liebgewohnten Menschen. Noch ein-  
mal werden die idyllischen Bäche aufgeschicht,  
und dann geht's heim! Die unangenehme  
Arbeit des „Einpackens“ belagerte schon die für-  
sorgliche Hausfrau, nun gilt es noch die An-  
derer anzukommen, einige Grillenschichten für  
die Heimreise, Schokolade, Leibzig-Retz und  
dergl. einzupacken und dann „Adieu, du goldne  
Ferienzeit!“ Mit dem herzlichsten Willkommen,  
dagegen verbindet sich der Wunsch, daß alle  
Ferienreisenden die erhoffte Erholung gefun-  
den haben.



## Heer und flotte.

Der preussische Kriegsminister v. Heeringen bringt in einem Erlaß zur allgemeinen Kenntnis, daß den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienlich verboten ist, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde, Zivilpersonen oder den Landwehrmännern der Truppen und der militärischen Anstalten usw. zur Beschaffung des Vertriebsbetriebs Beihilfe zu leisten, insbesondere durch Vermittlung oder Gleicheitigung des Abschlusses von Kaufverträgen, Versicherungsverträgen und dergleichen. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist befohlen, von jeder an sie ergehenden dergleichen Anforderung ihren Vorgesetzten Mitteilung zu machen.

Die Nachricht, daß die Hochseeflotte nach ihrer für den September geplanten Manövern in der Nordsee eine Übungsfahrt nach den russischen Gewässern machen werde, entspricht nach einer halbamtlichen Erklärung nicht den Tatsachen.

## Von Nah und fern.

**Kaiser Wilhelm und die Sportspiele.** Das Interesse des Kaisers an der Betätigung der Jugendvereine im Sportspiel hat jetzt in der Verleihung von Breiten erneut Ausdruck gefunden. Einer größeren Anzahl der Vereine zur Jugendförderung sind vom Kaiser Breite gestiftet worden, die in verschiedenen Gegenden der Wilhelms- und Hohenzollernlande bestehen. Außer den für Einzelkämpfer bestimmten Breiten sind auch Wanderpreise gestiftet worden, die von den einzelnen Vereinen bei den Sportspielen alljährlich zu verteilen sind.

**Ein zündender Scherz.** In Tagen, die von der Arbeit der Arbeiter, "Hörzweigen" einem Arbeitsgenossen starkförmig in seine Arbeitsstätte, bei der Planung der Arbeit wurde der Mann sofort getötet. Der Täter wurde verhaftet.

**Verkauf kaiserlicher Besitztümer in Bad Gastein.** Kaiser Franz Joseph hat mehrere Grundstücke, Anlagen und radiumhaltige Quellen in Bad Gastein, die im Eigentum sind, für zweiundsiebzig Millionen Kronen an die Kaiserliche Obergewalt verkauft. Deutsche und französische Bewerber hatten Kaufangebote gemacht, die mehrere Millionen höher waren, doch wurden sie vom Kaiser abgelehnt.

**Eine frühe Aufzucht.** Die Renaissanceschifflein Julie und Marie in Paris hat die Kriegsmarine von 1870 erhalten. Sie hatte sich während des Krieges als Obergewalt der Feldlagerare durch ihr mutiges Verhalten ausgezeichnet.

**Schwerer Unfall auf einem französischen Schiffsplatz.** Das 22. Dragonerregiment wohnte auf dem Schiffsplatz von Neuilly Sperrungsarbeiten bei. Als man eine zweite Militärschiff anordnete, brannte die Zündschnur so schnell ab, daß die zunächst stehenden Soldaten sich nicht schnell genug zurückziehen konnten. Fünfzig von ihnen wurden von der Explosion getroffen, wobei fünfzig erheblich verletzt wurden.

**Zwischen Himmel und Erde.** Auf einem durch Seile gehaltenen schmalen Brett arbeiten an dem Schornstein eines Hauses in Paris zwei Arbeiter. Während die einen das Brett um, und die eine klammerte sich mit der linken am Seil an, während seine Rechte den in der Luft schwebenden Kameraden festhielt. Nach einer Minute verlor der dem Kameraden die Kräfte, er ließ los, und der Genosse stürzte in die Tiefe, wo er mit zerquetschtem Oberleib tot liegen blieb. Die Feuerwehr befreite den zwischen Himmel und Erde hängenden schließlich aus seiner trügerischen Lage.

**Im Wasserbad.** Das Atlantische Ozean. Im Hafen von New York (Newland) lagte das amerikanische Motorboot "Detroit" aus New York an, das die ganze Reise über den Ozean — etwa 2800 Seemeilen — in 24 Tagen zurückgelegt hatte. Das Boot ist nur 35 Fuß lang; es war von vier Leuten besetzt, die von Land und Räte viel zu leiden hatten.

zu bemerken, sondern sah teilnahmslos auf die Straße hinaus.

Die jungen Mädchen sprachen noch eine Weile über das Zusammenreffen, aber andere ihrer Bewegungen verhielten sich bald wieder in der nichtig aufgenommenen Bilder, und schon ehe sie nach Hause zurückgekehrt waren, dachte wenigstens Mädchen an keinen der Herren mehr, die sie unterwegs getroffen hatten, und plauderten nur unachtsamlich von den prächtigen Toiletten, die sie heute gesehen, von den süßen Worten und Blumen und dem wunderbaren Wetter, wie dem herrlichen Spaziergang.

2.

Auf den sonnigsten Tag folgt oft ein trüber Abend. Wandern und laßend spazieren die jungen Mädchen in ihre eigene Wohnung zurück und fanden dort das ganze Haus in Aufruhr und Schreien und die Menschen herbeistürmend und hinterlaufend.

Ein Wort war verblüht — am hellen lichten Tag, in einem geräumigen Gebäude, wo fast keine Minute verging, in der nicht Menschen die Treppe auf- und abstiegen, und das Unmittelbare des Ereignisses war alle bis in's innere Mark.

Der Fußgänger von Gochwiler bewohnte die erste Etage eines stattlichen Hauses des Bienenwegs — einer der ersten, belebtesten Straßen der Stadt. Rechts im unteren Stock befand sich ein Modeswarengeschäft, in dem einige zanzig junge Mädchen beschäftigt waren und ihren Eingang über die Stur-waren — links in dem bescheidenen, aber immer noch sehr bequemen

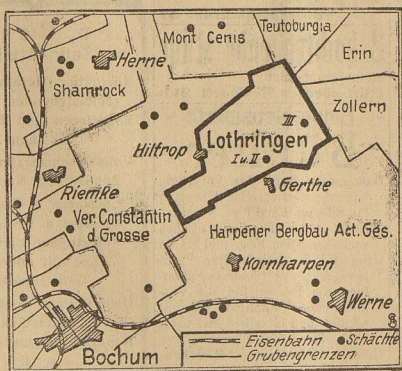
**Erwahrcite des japanischen Thronfolgers.** Der neue Kaiser von Japan hat beschlossen, dem eifrigen Thronerben eine europäische Erziehung zu geben. Der Prinz soll zunächst vier Jahre eine Schule in England besuchen und dann nach Paris und Berlin gehen, um seine Studien zu vollenden.

## Luftschiffahrt.

Dem französischen Flieger Brindeau des Moulinis, der auf seinem letzten Fernflug Paris-Berlin bereits Bonn erreicht hatte und sich auf dem Wege nach Hannover befand, war es nicht vergönnt, sein Ziel, die deutsche Reichshauptstadt, zu erreichen. Bei einer Notlandung

lorgen für die größte Schnelligkeit des Aufstieges. Als Flugluftschiff wird es etwa 600—700 Pferdekrafte Antrieb haben und mit zwei Schnellfeuergeschützen System Erhardt ausgerüstet sein. Das Luftschiff, dessen Bau von dem Verein für Motorenluftschiffahrt in der Nordstadt gefördert wird, kann auch als Ballonluftschiff Verwendung finden, da es die hierfür notwendigen Einrichtungen besitzt, seine Vorteile bestehen in erster Reihe darin, daß der vollkommen glatte Schiffskörper nur geringen Luftwiderstand bietet. Ferner hat es die leichteste Steuerbarkeit, sowohl in der Ebene, als auch nach oben und unten, da die hohe Festigkeit des Luftschiffgerüsts jede beliebige Wendung des Schiffes auf der Stelle ermög-

## Zur Schlagwetter-Katastrophe auf Zeche „Lothringen“.



in der Nähe der westfälischen Ortsgemeinde Altenborn wurde ein Eindecker gebrauchsunfähig. Der Fernflug mußte daher bis auf weiteres ver- schoben werden.

Der russische Flieger Abramowitsch, der vor einigen Tagen glücklich den Fernflug Berlin-Petersburg beendete, teilte mit, daß er die 1800 Kilometer der Strecke Berlin-Petersburg in 17 1/2 Stunden reiner Flugzeit geflogen sei. Er ist im ganzen 24 Tage unterwegs gewesen.

## Deutschlands Reichtum an Starr-Luftschiffen.

HP Nach dem „Mammians-Luftschiff“ Jepsens und dem „Golz-Luftschiff“ des Professors Schütte geht jetzt eine neue starke Luftschiffart ihrer Vollendung entgegen: das „Starr-Luftschiff“. Deutschland hat also in reichem Maße das, worum das englische und französische Heer bisher sich vergebens bemüht. Der bedeutendste Umstand bei diesem Reichtum an starken Luftschiffen ist aber der, daß jedes Luftschiff seine besonderen Vorteile aufweist, die es für die Verwendung im Kriege nach besonderer Art geeignet machen. Einer der Hauptvorteile des neuen Starr-Luftschiffes besteht darin, daß die Betriebsmittel und Motoren sowie das gesamte Personal und die Passagiere innerhalb der Luftschiffhülle untergebracht werden können. Das Luftschiff, das von dem hannoverschen Ingenieur Wagner gebaut wird, hat eine Länge von 150 Metern, die größte Höhe beträgt 22 Meter, die größte Breite 16 Meter, die Gesamtart beträgt 26 400 Kilogramm, das Eigengewicht 19 784 Kilogramm, die Gesamtmenge 24 000 Kubikmeter, die Nutzlast etwa 6696 Kilogramm, Raum für 50 Passagiere. Ausgerüstet ist das Schiff mit 5 Motoren à 100 Pferdekraft, 1 Spitze- und 4 Seitenführern.

Quarier logierte eine alte Dame — ein Stillschützer, schon seit vielfach fünfzig Jahren, und obgleich sie sehr wenig mit ihren Angehörigen verkehrte, hatten sie doch alle ihres stillen, freundlichen Benehmens wegen gerne. Sie machte übrigens keine Beluche und empfing keine: eine alte Magd, die so lange bei ihrer Herrschaft war, daß sie selber die Zahl der Jahre vergessen hatte, besorgte die kleine Wirtschaft, und ein Kammerdiener, wie ein Wächterdienst, waren die einzigen Gesellschaftler, die sie um sich hatte — mit Ausnahme des kleinen Lehrlings der Mobilität, das manchmal zu ihr hinüber kam und ihr mit seinem ungeheuerlichen Mäulchen — das kleine Ding war kaum drei Jahre alt — vorplaudern mußte. Von der Welt wollte die alte Dame nichts wissen, sie hätte auch, wie sie in manchen Jahren nicht gehen merkte. Sie lebte sehr einfach, laß ihren Tag, und vermied es sorgfältig, sich ihre Verhältnisse zu prägen. Abends hielt sie nie- mals vor Laß und ihr arme Leute hatte sie immer noch eine Gabe übrig.

Unerschützt war es deshalb, vor — ganz abgesehen von dem Wagnis, bei der Aus- führung eines solchen Versuches augenblicklicher Entdeckung preisgegeben zu sein — die

## „Lothringen“.

In der Steinblenarbe der Gemeindefabrik „Lothringen“ bei Bochum hat sich am Donnerstag eine schwere Schlagwetter-Katastrophe ereignet. An der Explosionsstelle brach ein Brand aus, den über 100 Arbeiter am Opfer fielen. Das Abbau- gebiet der Gemeindefabrik „Lothringen“ umfaßt 6 147 600 Quadratmeter. Die Her- stellung von Schicht II wurde 1872 begonnen, die Kohlenförderung konnte im Jahre 1880 aufgenommen werden. 1896 wurde Schicht II in Betrieb. 1901 wurde dann in dem von der Gelsen- städter Bergwerks-A.G. für eine Million Mark in 1877 und 1878 durch den reichlichen ermordeten Grubenfeld mit dem Namen einer neuen Schichtanlage begonnen, die 1902 vollendet wurde. Die Zeche besitzt 262 Teeröfen, von denen sich 172 auf dem I. und 2, die übrigen auf dem 3. Schicht befinden.

licht. Überflüssige Gase können in weniger prägnante Gasdübel übergeleitet werden und die Gaslageräume und Motore sind vollkommen feuerfest. Besonders als Alarmluftschiff wird es in Folge seines kleinen Bau, das vor der Seelut wenig angegriffen wird, vorzüglich Verwendung finden können.

## Statistisches von Krupp.

PK Allenthal, wo die deutsche Zunge klingt, wird in diesen Tagen die Jahrhundertfeier des Hauses Krupp als ein Zeichen deutschen Gewerbesieles und deutscher Individualität im vollen Maße gefeiert werden. Als lange Schilbung der Betriebe, zeigt die Statistik des Krupp so leiten im Jahre 1871 und 1872. Die Zahl der jährlichen Besichtigungen in diesem Jahre 71 221 Personen. Jedem man hierzu die Frauen und Kinder, so könnte man allein mit den Kruppischen Angehörigen die über 100 000 Einwohner zählenden deutschen Großstädte füllen. Zur Regelung des Dienstbetriebes besitzen die Werke ein Fernsprechnetz von 1270 Kilometern Länge mit 1431 Anschlüssen. Die Zahl der täglichen Gebräuge beläuft sich auf 19 000. Daneben werden die einzelnen Betriebe durch ein Telegraphennetz verort, das 124 Kilometer Länge, 29 Stationen und 89 Worte- Apparate besitzt. Das Telegraphennetz hat jährlich rund 92 000 Depeschen aufgegeben und zu empfangen. Die elektrischen Licht- und Kraft-Anlagen verfügen über 34 Maschinenhäuser, 10 Umlormerstationen, 42 Transformatorstationen. Die Gesamtleistung betrug im letzten Jahre 104 000 000 Kilowatt. Es wurden gepeilt: 5000 Elektromotoren, 3500 Bogenlampen und 65 500 Glühlampen. Daneben haben die Werke noch 24 Gasgeneratoren-Anlagen, die in 24 Stunden 25 000 Kubikmeter Gas erzeugen können, und 4 300 000 Kubikmeter Gas erzeugen können. Die Wasserwerke, die jähr-

lich 55 000 000 Kubikmeter Wasser liefern, verteilen die Flüssigkeit durch 285 Ventile von 286 Kilometer Länge und durch 250 Leitungen in Gebäuden. Für den Warentransport sorgt ein eigenes Eisenbahnsystem mit 321 Kilometern Länge. 106 Lokomotiven und 4452 Güterwagen haben es zu leisten. Daneben verfügen die Werke noch über 2 Dampfer mit rund 5500 Tonnen Dampfleistung und einer Maschinenleistung von 2200 Pferdekraft. Gehen wir zu dem reinen Betrieb über, so haben wir auf 3 Hochofen-Anlagen mit zusammen 16 Hochofen und 1 Schmelzofen. In 5 Kaminen liefern 500 Koksöfen, die im letzten Jahre 947 000 Tonnen lieferten. Die Hammer-, Press- und Walzwerke verfügen über 139 Dampfhammer mit rund 21 000 Kilogramm Arbeitskraft, 35 Transmissionshammer mit rund 6500 Kilogramm Arbeitskraft, 180 hydraulische Pressen mit rund 70 000 Tonnen Druckkraft, 1875 Pressluftmengen und 26 Walzwerke für Schienen usw. An Dampfmaschinen sind zusammen 887 Ein- drittel vorhanden, die eine Heizleistung von 67 500 Quadratmetern aufweisen. Im metallurgischen Betriebe stehen: 11 Konverter, 56 Martinöfen, 24 Tiegelöfen, 30 Tiegelöfen für Bronze, 22 Tiegelöfen für Temperguss, 37 Kupolöfen, 3 elektrische Schmelzöfen, 5 Flammöfen, 349 Warmeisen-, 234 Glühöfen, 29 Brennöfen für Dolomit, Zin, Stein, Niesel usw. Die Aufbereitungsanlagen haben eine Tagesleistung von 3300 Schmelzblechen, 105 000 Kilogramm Stahlfornmengen, 90 000 Kilogramm Gießereierzeugnisse, 1000 Kubikmeter Verort für Gruben, 333 000 Kilogramm feuerfester Materialien, 104 000 Kilogramm Britteis. Die Werke werden vollstän- dig durch: 1279 Straß- und Arbeits- maschinen mit rund 250 000 Pferdekraften, 11 314 Werkzeugmaschinen und 5089 Elektromotoren mit rund 107 000 Pferdekraften. Der Betrieb verbrauchte im letzten Jahre 832 000 Tonnen Kohlen, 1 390 000 Tonnen Koks, 1 288 000 Tonnen Erz, 10 198 Tonnen Britteis, 2 315 000 Tonnen Erz.

## Buntes Allerlei.

### # Der Tempel Robert Kochs in Japan.

Ein Beweis für die hohe Verehrung, die der Japaner Robert Koch gegenüberbringen, ist der Tempel, der ihm im Garten des Anstalts für Infektionskrankheiten von Tokio errichtet wurde und in dem eine Gedenktafel für den großen Gelehrten nach dem Vorbild des Kamin- dachens von diesem eigenartigen Denkmale über- setzt Professor Dr. Shiga in der „Mitsubishi“. Der aus Japaner japanischen Holz erbaute Tempel trägt an der Vorderseite ein Bildnis Kochs; in den inneren Unterbau ist ein Kupferbildnis eingemauert, das eine Anzahl von Kochs Haushalten enthält. Ganz recht nämlich nach aller japanischer Sitte als ein ewig unverwundbar bleibendes Andenken. Überhaupt liegt die Errichtung des Tempels im engen Zusammenhang mit dem Anhalten der Japaner, die den Gelehrten großer Männer für die durch sie geschehenen Wohltaten ewig dankbar sind und göttliche Verehrung darbringen. Viele Verehrer des Genies sind durch eine ständige Erleuchtung, die Koch bei seiner Anwesenheit in Japan empfangen. Der große Forscher erbaute in dem berühmtesten Tempel der alten Heidenzeit „Nara“ eine Figur des „Yatohji“, als er hörte, daß die bei dem „Gott der Weisheit“ darstellte, wollte er Näheres erfahren, aber der Priester erwiderte nur und bündig: Dies ist der „Yatohji der Vergangenheit“ aus Indien; wir haben aber augenblicklich die Götter, den „Yatohji der Gegenwart“ vor uns zu sehen.

„Ach so!“ Der Liebertranz hat, wie ich höre, getrun den ersten Preis im Wettbewerb errungen?“ — „Ja, er hat eben vorher noch nie einen Preis bekommen.“

**Vadebetrachtung.** Wenn man bedenkt, wie viele Menschen alljährlich in einem lichten Seeabte zum Untergang kommen, — „Ja, und im Verhältnis, wie wenig Verlobungen —

Und wils und wils ich es in dem sonst so freundlichen und ordentlichen Gemach aus. Die Schilbladen des Sekretärs und der Kommode waren aufgerissen und Sachen daraus an dem Boden wir umgeworfen. Die Männer hatten dort ihre Beute gelacht und sich nicht die Zeit genommen, die Spuren ihrer Missetat so viel als möglich wenigstens wieder zu verwischen. Nur noch benutzten Mann schienen sie den sonst im Innern stehenden Schließel abgehoben und von außen aufgeschlossen zu haben. Der Schließel selber schien aber und umsonst bemühte sich die Polizei, jetzt irgend eine noch so unbedeutende Spur der Täter zu finden. Es blieb alles vergebens.

Nicht das Gerücht hatten sie zurückgelassen, als das blutige Zeichen an der Stirn der armen, unglücklichen alten Frau. Der Justizrat, der augenblicklich herunter gerufen war, ließ das Zimmer absperrn, und unterließ alles selber, er fand nichts, und jetzt wurden die Hausleute examinert, um durch sie eine mögliche Spur zu erhalten.

Gernade als das geschah, kamen die jungen Damen von ihrem heiteren und Spaziergang zurück, und Tod und Blut grüßte sie an der Schwelle.

Zwei fremde Menschen waren an dem Nachmittag von verschiedenen Personen im Hause gesehen worden. Der eine von diesen sollte ein Schreinergehilfe gewesen sein, der einen Arbeit gebracht hatte; ein kleines, ganz neues Kräftchen fand man; ein bestes gelbes und nicht an einem bestimmten Orte, in der Wohnstube der Ermordeten.

(Fortsetzung folgt.)

**Meine Spezialmarke**  
**la. Doblhoff-Salontohle**  
 von größter Heizkraft mit 5596 Wärmeinheiten offeriere frisch vom Kohn infolge der günstigen Wälfverhältnisse noch zu **billigsten Sommerpreisen**  
**J. Waymeyer Wittenberg**  
 Erste u. älteste Kohlenhandlung am Platze

**Herbst-Katalog** über vorzüglichste Winter-Saat-Getreide, Körner, Hyazinthen, Tulpen, Crocus usw., nebst großfrüchtige Ananas-, Erbeer-, Pflanz-, Rosen-, Obst- und Beerens-träucher, hochstämmige Äpfel und Birnen usw., nicht vorerf. zu Diensten  
 Carl Pabst, Samenhandlung, Hoflieferant, Erfurt 1

**Gr. Schneidemühle**  
 17. Automobil und Pferde-Lotterie

1. Hauptgewinn i. W. v. 15000 M.  
 2. Hauptgewinn i. W. v. 10000 M.  
 Ziehung am 12. Oktober 1912  
 Los 50 Pfennig 11 Lose 5 Mark zu haben bei  
 Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

**Corona** Fahrräder  
 Corona, Phänomen, Gyrex, und Panther-Fahrräder  
 behens berühmte Marken und ihrer vorzüglichen Selbstarbeit wegen zu Sanderten hier und Umgegend in Benutzung.  
 Auch empfehle:  
 Gang-, Rund- und Ring-schiffchen-Nähmaschinen mit Angelager versehen, daher sehr leicht gehend.  
 Einige Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen.  
 Altb. v. 2.60, Schläuche v. 2,50 M. an  
 Malt. Sasse, Kemberg, Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Verkäufer.  
 Ferner empfehle Spezial-Fahrräder mit 1 Jahr Garantie.  
 Herrenräder von 65 M., Damen-räder von 72 M. an.  
 Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben

**Zigarrenbeutel**  
 in verschiedenen Qualitäten und Preislagen  
 mit und ohne Firmenstempel  
 Buchdruckerei von Richard Arnold

**Ein Versuch überzeugt Sie**  
 von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner **RÖST-KAFFEES**  
 was allgemein anerkannt wird  
**G. G. Pfeil Kaffee-Rösterei**

**Elektr. Bügel-Eisen**  
 ganz neue Konstruktion, leicht auswechselbarer Heizkörper, von größter Dauerhaftigkeit und Sanberheit, größte Billigkeit bei Anschaffung und im Betrieb  
**Patent-Spiritus-Geßkoher**  
 ganz vorzüglich empfiehlt billigt Friedrich Heym

**Ein gutes Geschenk**  
 für die Hausfrau ist unbedingt eine Nähmaschine. Hervorragend konstruierte und modern ausgestattete Maschinen aller Systeme bietet Sturmvoegel. Gangschiff, Schwingkiff, Wandkiff und Central-Box für Familie und Schneider. Fahrbreit mit Aluminium-felgen. Anematische, elektrische Apparate, Taschen-laternen, Feuerzeuge, Wasserapparate, Spiritus-Bügeleisen, Maschinenadmeln. Schreiben Sie noch heute an uns wegen Übernahme der Vertretung „Sturmvoegel“ Gehr. Grüntner, Berlin-Halensee 20

**Öffentliche Sitzung**  
 der Stadtverordnetenversammlung  
 Donnerstag, 15. d. Mt., abends 7 Uhr  
 im Rathaus  
 Tagesordnung:  
 1. Kenntnisnahmen.  
 2. Renoual eines Schiedsmanns und eines Stellvertreters desselben.  
 3. Bewilligung von Mitteln für Reinigung der Schulen.  
 4. Verlängerung des Pachtertrages über die Raststellereiwirtschaft. A. Guhn.

Ein gut erhaltenes **Herren-Fahrrad** sofort zu verkaufen  
 Wittenbergstraße 57

**hochtragende Stube**  
 stehen zum Verkauf  
 Wittenberger Neumarkt 21 b  
**Empfehlenswerte Bücher**

Das grosse Buch der Vorträge. Ein nie versiegender Hauspost für alle im Familien-, Vereins-, Schul- und öffentlichen Leben vorkommenden Feste und Feiern  
 Grosser Privatbriefsteller. Praktischste u. zuverlässigste Sammlung von Briefen für alle Verhältnisse d. Familien-, Freund-schafts- und Gesellschaftslebens. Weit über 1000 Muster.  
 Grosses illustriertes Mädchen-buch. Eine Sammlung von Novellen, Erzählungen, Pensionsgeschichten, Sagen, Beschreibungen, Schilderungen, Gedichten, Spielen, Rätseln etc. zur Unterhaltung f. junge Mädchen.  
 Tausend und eine Nacht. Das berühmteste und interessanteste Buch des Orients. Eine neuausgewählte Sammlung der interessantesten arabischen, persischen türkischen, chinesischen und indischen Märchen.  
 Grosses illustriertes Märchen-buch. Eine Auswahl der schönsten Märchen von Andersen, Bechstein, Fouqué, Grimm, Hauff, Musäus, Reinick usw.

Der Preis der vorstehenden Werke beträgt **je 3 Mark**

Henriette Davidis Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. Auf vielen Kochkunstausstellungen prämiert. Neueste bis auf den heutigen Tag ergänzte Ausgabe.  
 Allestein's Bürgerliches Koch-buch. Neu bearbeitete und vermehrte Auflage.

**Preis: je 2 Mark**  
 Bei postfreier Zusendung inkl. Verpackung erste Zone 35 Pf., sonst 60 Pf. Portozuschlag bei Vorauszahlung

Richard Arnold, Kemberg  
 Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung

**Flechten**  
 nussige und trackene Schuppenscheite atroph. Exema, Hautausschläge aller Art  
**offene Füße**  
 Rinsalbe  
 wer bisher vergeblich hoffte gebilt zu werden, macht noch einen Versuch mit der besten bewährten Rinsalbe  
 Dr. v. Schödl, Bestandtheil, Dose M. 1, 15 u. 2.25. Dankschreiben gehen täglich ein.  
 Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. F. Schuber & Co., Waidholz-Druckerei  
 Filialgeschäften wissen man anzuk.

**Leiden Sie**  
 an Weisheit etc., so versuchen Sie **Dr. Sauer's „Gonosol“**  
 Fl. 3,00 M., franco gegen Nachn.  
**Sauer & Co., Berlin 36**  
 Glogauerstraße 1

**Neue saure Gurken**  
 empfiehlt O. Niendorf

**Zeichings**  
 6 und 9 mm glatt und gezoogen  
**Doppelteichings**  
 m. 6 mm Erpreßhülz. u. 9 mm Schrotlauf  
**Terzerole u. Revolver**  
 6 und 9 mm, Rund- u. Spigthülz, Schrotpatronen, 6 mm tauchlose  
 Kugelpatronen

**Jagdpatronen**  
 mit Schwarz-Korn- und Wälfen-pulver geladen, empfiehlt zu Originalpreisen  
 Friedrich Seym

**Fr. Genzel Zahn-Atelier.**  
 Korrektio (Geraderichten) schiefstehender Zähne  
 Separieren und Reinigen der Zähne.  
 Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen, Nervtöten.  
 Plombieren in Gold, Silber Kupfer u. Amalgam.  
 Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.  
 Umarbeitung getragener Ersatzstücke.  
 Reparaturen werden sauber ausgeführt.

**Jede Dame — jeder Herr**  
 kann sich für wenige Pfennige erprobte Mittel selbst herstellen, durch welche man Sommerprossen, Pickel, Hautunreinigkeiten, Warzen, Pilen-röde, feuchte Hände, Hautjucken, Ausschlag, Mitesser, Narben, Frauenbart beseitigt. Auch Mittel zur Erzielung eines zarten Teints, zur Förderung des Haarwuchses, zum Kräufern der Haare ohne Bienenmilch, zum Färben der Haare und viele andere treffliche Schönheitsmittel enthält. Ratgeber für Schönheitspflege. Zu beziehen gegen Voreinsendung oder Nachnahme von 2 M. vom Bücherverlag in Berlin-Cöpenick

**Dada**  
 von Bergmann & Co., Radebeul ist das beste Haarwasser, verleiht dem Haar ausfall, beseitigt Kopfschuppen, färbt die Kopfschuppen, erzeugt einen natürlichen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe. à Fl. 1/2, 2/3, 2/5 M. bei Apotheker Gibe

**Brodmann's Zutterkall**  
 in Originalpackung  
**Schuhkall**  
 appretur, schwarz, gelb crem, schwarz, braun, gelb und weiß  
**Benzin = Terpentin**  
 Wilhelm Becker  
 Kolonialwaren und Drogen

**Zuckerhonig**  
 in 1 Pfund Schraubgläser mit feinst. Bienenhonig 60 Pf.

**Marmelade**  
 1 Pfund 35 Pfennig

**Kunst-Honig**  
 in 5 und 10 Pfund Töpfen und ausgevoogen  
 empfiehlt W. Dahms

**Ringäpfel und Mischobst**  
 zu haben bei O. Niendorf

**Anieling- und Weizerüben-Samen**  
 empfiehlt August Suhn

**Kammelfleisch**  
 empfiehlt Ernst Bachmann  
**ff. Apfelwein**  
 empfiehlt August Suhn

**Zur Einmachezeit**  
 empfiehlt

Kristallzucker, Brodzucker, Salsyl, Essigessig, Essig, Hum, Arac, Weinfensäure, Zitronensäure, Gelatine, rot und weiß, Schwefelblau, Pergamentpapier, Bindfäden, Korke, Spunde, Fleischkud, Kolophonium, weißes Bech, Einmachgefäßen, sowie sämtliche Gewürze  
**F. G. Glaubig**

**la. Himbeersyrup**  
**la. Kirsch-Syrup**  
**la. Zitronen-Syrup**  
**la. Zitronen-Saft**  
 empfiehlt C. G. Pfeil

**Zigarren-Lager**  
 in empfehlende Erinnerung  
 Wilhelm Becker.

**Ringäpfel**  
 Pfund 60 Pfennig  
 empfiehlt W. Dahms

**Feinste Marmeladen**  
 kunstfertig in versch. Packungen  
 empfiehlt F. G. Glaubig

**Ansichtskarten:**  
 empfiehlt in reichster Auswahl  
 Richard Arnold

Eine Fabrik Westfalens bietet strebsamen Leuten, auch solchen einfacheren Standes, welche absolute Selbstständigkeit wünschen, eine wirklich gute

**Existenz**  
 ohne Branchenkenntnis und ohne sofortige Aufgabe ihrer jetzigen Tätigkeit, Anbieten von Waren usw. nicht notwendig, da es sich um das

**Aufstellen und Kassieren patent. Apparate**  
 handelt. Es wollen sich nur solche Leute melden, die über ein Betriebskapital von 1000—2000 Mk. in bar unabhängig verfügen und sich mit der Firma persönlich behufs Abtretung eines bestimmten Bezirks, in Verbindung setzen können. Anderes zwecklos! Die Firma garantiert eine vertragsmäßige Einnahme von 2000—4000 Mark. Ausführliche Angebote an  
 Marzallger, Steinins & Co., G. m. b. H. Apparate-Fabrik  
 Filiale Leipzig  
 Marienstrasse 18

**Eine Oberwohnung**  
 ist zu vermieten und per 1. Oktober zu beziehen bei  
 Heinrich Wid, Markt 6

**50 Mark Belohnung**  
 Diese Belohnung erhält Jeder, der mit einer Person namhaft macht, die in meinem Jagdrevier Niemitz Schlingen stellt oder freisetzt, jedoch sie gerichtlich belangen lassen kann.  
 Carl Friedrich, Holzhandlung  
 Klaffenjähningen.